



*Rahmenkonzept
der GFO Kindergärten*

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZIELSETZUNG, GRUNDSÄTZE UND THEORETISCHE GRUNDLAGEN	3
1.1 ZIELSETZUNG.....	3
1.2 THEORETISCHE GRUNDLAGEN	3
1.3 PÄDAGOGISCHE HALTUNG	4
2. ZIELGRUPPE.....	4
3. PÄDAGOGIK: LEISTUNGEN UND ANGEBOTE	4
PARTIZIPATION	4
BEWEGUNG	5
KÖRPER, GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG.....	5
SPRACHE / KOMMUNIKATION	6
SOZIALE UND (INTER-)KULTURELLE BILDUNG.....	6
MUSISCH-ÄSTHETISCHE ERZIEHUNG.....	7
RELIGION UND ETHIK.....	7
MATHEMATISCHE BILDUNG.....	7
NATURWISSENSCHAFTLICHE-TECHNISCHE BILDUNG.....	8
ÖKOLOGISCHE BILDUNG	8
MEDIEN	8
VORSCHULARBEIT.....	9
INKLUSION	9
ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT.....	9
4. ORGANISATION · VERANTWORTUNG.....	10
5. RAHMENBEDINGUNGEN	10
6. KOOPERATIONEN UND ZUSAMMENARBEIT	10
7. QUALITÄTSSICHERUNG UND PERSONALENTWICKLUNG	11

.....

EINLEITUNG

Die Kindergärten der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen (GFO) haben ein gemeinsames Rahmenkonzept entwickelt. Jede Einrichtung hat zusätzlich ihr eigenes Profil mit individuellen Angeboten. Diese sind unter 3. Leistungen und Angebote beschrieben.



Text der Einrichtung

1. Zielsetzung, Grundsätze und theoretische Grundlagen

1.1 Zielsetzung

Unsere Aufgabe ist die Unterstützung und Begleitung von Familien in der Betreuung, Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder. Das pädagogische Konzept, nach den aus KiBiz folgenden qualitativen Anforderungen bildet die Grundlage für unsere Arbeit.

Unser Verständnis von Begleitung ist als familienergänzende Erziehung zu verstehen. Daher arbeiten wir intensiv mit den erziehungsberechtigten Personen zusammen und respektieren deren Familienkultur.

Wir orientieren unsere Öffnungszeiten und verschiedene Stundenbuchungsangebote soweit wie möglich am Bedarf der Familien und unterstützen dadurch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir möchten, dass sich alle Familien in unseren Einrichtungen wohl fühlen. Daher legen wir Wert auf eine einladende Gestaltung, so wie auf eine aufeinander abgestimmte Ausstattung. Besonders wichtig ist uns, durch Offenheit für individuelle Belange und Zugewandtheit allen Familien zu zeigen, dass sie willkommen sind.

Um allen Kindern eine qualitative Betreuung zu bieten, wird Inklusion in unseren Einrichtungen gelebt.

Wir erhalten unsere Sensibilität für Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung durch kontinuierliche Schulungen und Fallauswertungen. Die Angemessenheit der präventiven Maßnahmen wird durch unser Schutzkonzept stetig geprüft und so gewährleistet.

1.2 Theoretische Grundlagen

Die Grundlage der pädagogischen Ausrichtung der GFO Kindergärten entspricht folgenden Leitgedanken:

Die Kinder sind von Geburt an mit Fähigkeiten und Kompetenzen ausgestattet, mit denen sie die eigene Entwicklung bestimmen können. Unsere Pädagogik richtet sich nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Säuglings- und Kleinkindforschung. Diese hat das Ziel, die Kinder mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen so zu begleiten, dass sie aktuelle und auch zukünftige Situationen autonom und im Zusammenspiel mit anderen kompetent meistern können. Die Biografien, Lebensbedingungen und der Entwicklungsstand aller Kinder sind Ausgangspunkte des pädagogischen Handelns. Die pädagogischen Kräfte begeben sich auf Augenhöhe der Kinder und Handeln auf Grundlage kindlichen Verständnisses.

In der gemeinsamen Auseinandersetzung mit unserer christlichen Grundhaltung, dem Leitbild der GFO, den aktuellen pädagogischen Anforderungen und der Intention unserer Ordensgründerin sind Indikatoren und pädagogische Leitsätze zu den verschiedenen Bildungsbereichen entstanden (einzusehen unter 3.). Diese begründen das Profil der Einrichtung und definieren unser Verständnis professionellen Handelns. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach der Situation der uns anvertrauten Kinder und deren Familien.

Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell basierend auf der Bindungstheorie nach John Bowlby. Die Grundlage der Eingewöhnung ist die enge Kooperation mit einer Bezugsperson des Kindes und richtet sich nach den Bedürfnissen und dem Tempo des Kindes.

Rechtlich bindend ist für unsere Arbeit die Bildungsvereinbarung NRW, das KJHG, das KiBiz, die Präventionsordnung der Erzbistümer Köln und Paderborn, die Empfehlung zur Qualitätsentwicklung LWL und LVR in der jeweils gültigen Form.

1.3 Pädagogische Haltung

- Wir bieten allen Kindern verschiedene Möglichkeiten und Situationen, in denen sie selbstständig handeln, Entscheidungen treffen und den Alltag mitgestalten. Ihre schöpferischen Kräfte können sie im Spiel entfalten und sich die Welt gemäß ihrem individuellen Entwicklungstempo aneignen.
- Wir gestalten unsere Arbeit transparent und legen Wert auf die Mitwirkung der Familien, indem wir Vorschläge, Kritik und Anregungen annehmen. Familien und Mitarbeitende arbeiten zusammen und bilden eine Erziehungspartnerschaft.
- Die/der Erzieher:in versteht sich als Mitlernende in den Lernprozessen aller Kinder und sorgt für eine entwicklungsfördernde Qualität ihrer Arbeit. Sie setzt wichtige Impulse für die Entwicklung aller Kinder, indem sie authentisch ist und sich ihrer Rolle als Vorbild bewusst ist.
- Die inhaltlich thematische Arbeit richtet sich nach den Bedürfnissen und der Lebenswelt der Kinder und basiert auf unseren Beobachtungen. Themen und Projekte berücksichtigen die ganzheitliche Entwicklung und beziehen alle Bildungsbereiche ein.
- Kinder, ihre Familien und die Mitarbeitenden verstehen die Verschiedenartigkeit von Menschen inner- und außerhalb des Kindergartens als Bereicherung.

2. Zielgruppe

Unsere Angebote richten sich an Kinder vom ersten Lebensjahr und bis zur Einschulung. Die Eltern und benannte Bezugspersonen der uns anvertrauten Kinder, sind eine weitere Zielgruppe auf die wir unser Handeln ausrichten. Dieses Konzept richtet sich an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kindertageseinrichtung und unsere Kooperationspartner.

3. Pädagogik: Leistungen und Angebote

PARTIZIPATION

Alle Kinder bringen einen natürlichen Ideenreichtum und die Fähigkeiten zum Spielen und zur Begeisterung mit. Alle Kinder wirken entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand an der Gestaltung des Kindergartenalltags mit.



1. Wir lassen uns auf alle Kinder ein und hören ihnen respektvoll zu.
 2. Wir nehmen ihre Ideen und Meinungen ernst und erarbeiten gemeinsam mit ihnen Lösungen und Regeln.
 3. Wir stärken die Persönlichkeit und Autonomie aller Kinder.
 4. Wir wecken Interesse, Initiative und Neugier durch Rituale und Impulse.
-

Partizipation bedeutet tatsächlich, Kinder an der gesamten Alltagsgestaltung zu beteiligen.

Text der Einrichtung

BEWEGUNG

Alle Kinder bringen von Geburt an die Lust und das Bedürfnis sich zu bewegen mit. Durch vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsräume geben wir allen Kindern die Möglichkeit mit ihrer persönlichen Energie eigene Körper-, Natur- und Grenzerfahrungen zu sammeln.

1. Wir nehmen die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Grenzen aller Kinder wahr und gehen individuell auf sie ein.
 2. Wir fungieren als Vorbild und begleiten alle Kinder aktiv in ihren Tätigkeiten.
 3. Wir laden alle Kinder ein, gemeinschaftlich Erfahrungen zu sammeln, die ihre Entwicklung ganzheitlich fördern.
 4. Wir bieten allen Kindern entwicklungsgerechte Bewegungsmöglichkeiten an und lassen selbstständiges Tun zu.
-

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

Maria Montessori

Text der Einrichtung

KÖRPER, GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

Alle Kinder werden mit unserer Unterstützung zu einem aktiven und wertschätzenden Umgang mit ihrem Körper und ihrer Gesundheit motiviert. Wir sensibilisieren die Kinder im Alltag für eine gesunde Ernährung.

1. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und begleiten alle Kinder in ihrer physischen Entwicklung.
 2. Wir schaffen Erfahrungsräume, in denen alle Kinder ein Bewusstsein in den Bereichen Körper, Gesundheit und Ernährung entwickeln können.
 3. Wir unterstützen Familien ihre Eigenverantwortung bewusst wahrzunehmen.
 4. Wir legen Wert auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung.
-

Es ist wichtig, den eigenen Körper gesund zu halten, denn jeder Lernprozess beginnt in ihm.

Text der Einrichtung

SPRACHE / KOMMUNIKATION

In einer vertrauensvollen Atmosphäre geben wir allen Kindern durch nonverbale und verbale Kommunikation, Impulse und Ermutigung für ihren aktiven Spracherwerb.

1. Wir als pädagogische Mitarbeitende fungieren als aktives Vorbild und sind uns der Wirksamkeit unserer Handlungen bewusst.
 2. Wir nehmen die Gefühle/ Bedürfnisse und kulturellen Hintergründe aller Kinder wahr und respektieren sie.
 3. Wir sensibilisieren alle Kinder für die unterschiedlichen nonverbalen und verbalen Kommunikationsformen.
 4. Wir bieten allen Kindern einen Alltag in dem Kinder sich nonverbal und verbal ausprobieren können.
-

Sprache ist der Schlüssel zur Welt.

Text der Einrichtung

SOZIALE UND (INTER-)KULTURELLE BILDUNG

Wir heißen alle Menschen in unserer Einrichtung willkommen und gestalten im Miteinander den Alltag.

1. Wir haben eine Haltung, die geprägt ist von gegenseitiger Achtung, Wertschätzung und Respekt geprägt ist.
 2. Im Bewusstsein der Vielfalt erkennen und respektieren wir die Identität des Gegenübers.
 3. Alle Kinder und ihre Familien haben die Möglichkeit verschiedene Kulturen kennenzulernen.
 4. In unserer Gemeinschaft erleben alle Kinder den sozialen Umgang miteinander.
-

Hier finde ich meine ersten Freunde, und lerne ihre Welten kennen

Text der Einrichtung

MUSISCH-ÄSTHETISCHE ERZIEHUNG

Die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen durch Musik und Gestalten bietet allen Kindern im Alltag Anregungen und Förderung sowie die Möglichkeit sich kreativ und phantasievoll auszudrücken.

1. In einer anregenden Atmosphäre haben alle Kinder die Möglichkeit sich kreativ, im Gesang und Instrumentenspiel auszuprobieren.
 2. Wir sehen Musik als Kulturgut an und verschaffen allen Kindern den Zugang dazu.
 3. Durch den Einsatz von unterschiedlichen Methoden, Medien und Materialien regen wir alle Kinder zum gestalterischen Tun an.
 4. Mit Offenheit, Mut und eigenen Ideen können die Kinder ihre Kreativität weiter entwickeln.
-

Text der Einrichtung

RELIGION UND ETHIK

Inspiziert von Jesus Christus und seinem menschenfreundlichen Handeln werden alle Kinder in ihrer Einzigartigkeit angenommen und erleben eine Gemeinschaft, die geprägt ist von Vertrauen und Nächstenliebe.

1. Wir begegnen allen Kindern, Familien und Mitarbeitenden unabhängig ihrer Glaubensrichtung offen und wertschätzend.
 2. Wir begleiten alle Kinder in religiöser und ethischer Wertebildung.
 3. Wir gestalten unseren Alltag mit christlichen Ritualen.
 4. Wir schaffen Erfahrungsräume für religiöse Erlebnisse.
-

Text der Einrichtung

MATHEMATISCHE BILDUNG

Alle Kinder haben die Möglichkeit mit Freude Mathematik im Alltag mit allen Sinnen zu erforschen und zu erleben.

1. Durch eine vorbereitete Umgebung schaffen wir Erlebnis- und Erfahrungsräume für alle Kinder.
 2. Auf der Grundlage von gezielten Beobachtungen fördern wir das mathematische Interesse aller Kinder und fordern es heraus.
 3. Durch gezielte Angebote ermöglichen wir allen Kindern ihre vorhandenen Fähigkeiten zu erweitern.
 4. Wir stellen allen Kindern Zeit und Raum zur Verfügung, um sich in der mathematischen Welt auszuprobieren.
-
-

Text der Einrichtung

NATURWISSENSCHAFTLICHE-TECHNISCHE BILDUNG

Alle Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie haben die Möglichkeit sich durch Fragen und Ausprobieren naturwissenschaftlich technische Phänomene zu erschließen.

1. Wir greifen die Neugierde aller Kinder auf, indem wir uns gemeinsam mit ihnen auf den Forscherweg machen.
2. Wir geben allen Kindern Zeit und Raum zu experimentieren, zu entdecken und zu erforschen.
3. Wir haben Vertrauen in die Fähigkeiten aller Kinder und schaffen eine Atmosphäre der Fehlerfreundlichkeit.
4. Wir stellen allen Kindern eine Vielfalt an anregendem Material zur Verfügung.

Kinder sind der Spiegel der Natur.

Text der Einrichtung

ÖKOLOGISCHE BILDUNG

Alle Kinder erfahren sich als aktive Mitgestaltende ihrer Umwelt. Dabei legen wir Wert auf einen respektvollen und achtsamen Umgang mit Tieren, Menschen und der Natur.

1. Wir sind in unserem Handeln ein Vorbild für alle Kinder.
2. Wir schaffen Erlebnisräume, in denen alle Kinder die Vielfalt der Schöpfung entdecken können.
3. Wir begleiten alle Kinder im verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.
4. Wir tragen den franziskanischen Wert der Nachhaltigkeit im Spannungsfeld zwischen Kundenerwartung und Wirtschaftlichkeit.

Text der Einrichtung

MEDIEN

In unserer Einrichtung bieten wir allen Kindern die Möglichkeit, die Vielfalt der Medien in verantwortungsvollem Umgang zu erfahren!

1. Wir setzen unsere Vorbildfunktion als Erziehende bewusst ein, indem wir gezielt und reflektiert mit Medien umgehen.
2. Wir greifen die Neugierde aller Kinder auf und zeigen ihnen die Möglichkeiten und den Nutzen der Medien.
3. Wir stellen Medien zum Forschen und Experimentieren zur Verfügung.

4. Wir ermöglichen allen Kindern das kreative Nutzen der vorhandenen Medien.
-

Der Umgang mit Medien muss gelernt sein

Text der Einrichtung

VORSCHULARBEIT

Der Grundstein unserer Vorschulpädagogik ist die Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen aller Kinder, als Voraussetzung für eine selbstständige und partizipative Entwicklung.

1. *Wir ermutigen alle Kinder ihre Bedürfnisse zu äußern, indem wir ihr Selbstbewusstsein stärken.*
 2. *Wir schaffen Erlebnis- und Erfahrungsräume für gemeinschaftliches Lernen.*
 3. *Durch das Vorleben eines wertschätzenden Umgangs mit Material und Umwelt, sowie die Vorbereitung vielfältiger Projekte greifen wir die Wissbegierde aller Kinder auf.*
 4. *Um allen Kindern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen, setzen wir auf eine aktive Kooperation mit der Grundschule.*
-

Text der Einrichtung

INKLUSION

Inklusion ist ein Menschenrecht,-das wir in einer Atmosphäre der persönlichen Annahme und des respektvollen Umgangs miteinander im Alltag leben.

1. *In unserer Einrichtung nehmen gemeinsame Spielprozesse einen zentralen Stellenwert in der Bildungsförderung ein.*
 2. *Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den individuellen Ressourcen und Bedürfnissen aller Kinder.*
 3. *Wir geben allen Kindern die Gelegenheit, persönliche und soziale Erfahrungen zu sammeln, die sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und ihnen helfen, sich ihrer Stärken bewusst zu werden.*
 4. *Wir stehen mit den Familien und Kooperationspartnern im kontinuierlichen Austausch mit dem Ziel der individuellen Zukunftsplanung.*
-

Text der Einrichtung

ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Das Fundament unserer Arbeit bildet eine vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Familien und Mitarbeitenden, die uns auf einem gemeinsamen Weg zum Wohle des Kindes führt.

1. *Wir führen die Ressourcen aller Familien und Mitarbeitenden zusammen, um für alle Kinder die bestmöglichen Entwicklungschancen zu schaffen.*
 2. *Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von einer wertschätzenden, respektvollen und offenen Haltung.*
 3. *Alle Eltern erfahren bei uns eine verlässliche Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder.*
 4. *Wir begegnen uns authentisch und sind klar in unseren Aussagen.*
-

Text der Einrichtung

4. Organisation · Verantwortung

Im Rahmen der Verantwortung und Organisation verweisen wir auf das Organigramm der Einrichtung (F Organigramm). Hier werden die Struktur und die Verantwortung innerhalb der Einrichtung deutlich. Die Leitung ist verantwortlich für die Gestaltung der Abläufe und der pädagogischen Arbeit ihrer Einrichtung. Sie trägt die Verantwortung für die Planung und den Einsatz der Mitarbeitenden. Durch Teamgespräche, Dienstplangestaltung und Mitarbeitergespräche werden eine kooperative Zusammenarbeit und die Kommunikation unter den Mitarbeitenden gewährleistet.

Die Wirtschaftlichkeit und der Einsatz der Mitarbeitenden nach Qualifikation und Fähigkeiten stehen dabei im Vordergrund. Die Leitung wird vertreten durch eine stellvertretende Leitung.

Jedes Gruppenteam setzt sich zusammen aus einer Gruppenleitung und pädagogischen Mitarbeitenden. Auszubildende und Praktikanten ergänzen das Team. Durch ein Bezugssystem werden die Eltern und die Kinder von einem Mitarbeiter begleitet. Die/der Bezugserzieher:in gestaltet den Prozess der Eingewöhnung, dokumentiert die Entwicklung der Kinder und steht deren Eltern als erste:r Ansprechpartner:in zur Verfügung. Entwicklungsgespräche werden von ihr geplant, durchgeführt und reflektiert. Daraus resultierende Hilfsangebote oder Fördermaßnahmen organisiert sie in Absprache mit der Gruppenleitung/Einrichtungsleitung. Weitere Aufgaben der einzelnen Positionen sind in jeweiligen Stellenbeschreibungen beschrieben.

Unsere Einrichtung organisiert sich durch Verantwortungsbereiche, die durch Mitarbeitende in Beauftragungsfunktion gestaltet werden. So sind die Bereiche Hygiene, Arbeitssicherheit, Seelsorge, Qualitätsmanagement, Datenschutz, Kinderschutz gewährleistet

5. Rahmenbedingungen

Einrichtungsspezifisch gemäß KiBiz

6. Kooperationen und Zusammenarbeit

Einrichtungsspezifisch gemäß KiBiz

7. Qualitätssicherung und Personalentwicklung

Unsere Standards werden in unserem Träger eigenem Qualitätsmanagement gelenkt. Unsere Einrichtung verfügt über ein Qualitätskonzept, das die Weiterentwicklung, strategische Ziele, die bestmögliche Versorgung und Entwicklung der Kinder verfolgt. Das Organisationshandbuch gibt den Mitarbeitenden Vorgaben und Strukturen und ist in unserer Einrichtung für alle Beteiligten transparent.

Die Qualitätsentwicklung in der Einrichtung orientiert sich am PDCA-Zyklus, der sich aus den vier Schritten des Verbesserungskreislaufes zusammensetzt. Zunächst erfolgt die Planung der sogenannten Verbesserung (Plan), dann wird die geplante Veränderung umgesetzt (Do), wobei die regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit (Check) ausgewertet wird und ggf. eine Konsequenz (Act) hervorruft. Die konkrete Umsetzung ist in unserem Qualitätskonzept nachzulesen (KÜ Qualitätsmanagement KiTa). Im Auftrag der Einrichtungsleitung steuern der QMB und die Qualitätsbeauftragten die qualitätsentwickelnden Prozesse und ein regelmäßiger Qualitätszirkel sichert diese übergreifend.

Interne Audits und jährliche Controlling-Termine überprüfen unser qualifiziertes Handeln. Feste regelmäßige Gremien und Arbeitskreise bringen unsere Mitarbeiter in einen regen Austausch.

In den Leitungskonferenzen der Kinder-Jugend-Hilfe nehmen die Leitungen aller Kinder-Jugend-Hilfe Einrichtungen und die Geschäftsführung teil. In den Leitungskonferenzen Kitas treffen sich die Einrichtungsleitungen der Kindergärten, die Geschäftsführung, Leitungen trägerinterner Bereiche und ggfls. Fachbesuche. Hier werden aktuelle Themen besprochen und entschieden. So bleiben die Geschäftsführung und die Einrichtungen im regelmäßigen Austausch und entscheiden und sichern Entwicklungen.

Unsere Personalentwicklung wird von einem zentralen Bereich der GFO unterstützt und ist in unserem Organisationshandbuch beschrieben (KÜ Personalentwicklung All).